

Montag, 4. Juni 2012 - mit dem Zug nach Perugia

Das Wetter zeigt sich heute nicht von der besten Seite. Es ist stark bewölkt und es soll regnen, sagt der Wetterbericht voraus. Wir entschliessen uns deshalb, mit dem Zug einen Ausflug nach Perugia zu machen. Marianne, die gut italienisch spricht, organisiert bei der Rezeption den Fahrplan. Bei der Frage betreffend Transport zum Bahnhof erklärt sich der Chef des Hauses sofort bereit, uns mit seinem Kleinbus in jeweils zwei Etappen zum Bahnhof zu bringen. Zudem dürfen wir ihm wieder telefonieren, wenn wir zurück sind. Er werde uns dann wieder abholen und ins Hotel zurück bringen. Schöne Geste, finden wir.

In Perugia angekommen, kauft Markus als erstes einen Stadtplan und führt uns mit Hilfe des „Schnittmusters“ auf vielen kleinen und vor allem sehr steilen Strässchen zur Altstadt. Oben angekommen, sehen wir einen grossen Busbahnhof und erfahren später auch, dass es ein „Funiculare“, respektive eine Standseilbahn gibt. Nun ja, runter haben wir diese später dann genommen.

Als erstes aber erholen wir uns bei einem Kaffee von der Wanderung und schauen uns anschliessend noch etwas die Altstadt an, bevor wir uns hungrig in eine Pizzeria begeben. Nach der Verpflegung schlendern wir noch etwas umher und begeben uns dann zur erwähnten Standseilbahn, die uns wieder zum Bahnhof bringen soll. Wie wir feststellen können, ist das kaufen der Tickets ein Kinderspiel, wie auch das Betreten der Station. Beim Verlassen der Station am Bahnhof treten dann aber plötzlich Probleme auf. Die verflixte Türe öffnet sich nicht und es wird schon befürchtet, dass einige von uns in der Station ihren Lebensabend verbringen müssen. Eine freundliche Italienerin zeigt uns dann aber einen roten Knopf, welcher gedrückt werden kann. So einfach geht es also.

Mit dem Zug fahren wir danach erster Klasse (man gönnt sich ja sonst nichts) zurück nach Passignano und werden wie versprochen wieder mit dem Bus ins Hotel gebracht. Einige ruhen sich in ihren Zimmern aus und andere wollen noch den Aussenbereich der Bar am Pool geniessen. Ich gehöre zu den Letztgenannten, sortiere draussen die Fotos und beginne den Tagestext. Doch was kommen musste, wurde Realität. Nach der andauernden Bewölkung fing es dann plötzlich wie aus Kübeln zu regnen an, sodass wir unsere Plätze draussen fluchtartig verlassen mussten. Morgen soll es aber wieder besser werden, lacht unsere Bedienung hinter der Bar.